

Presseföy – Dienstag, 3. Dezember 2013

**Bildung bringt's
und stärkt unsere Kinder.
Das Schulpaket des Landes
kommt gut an**

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner
Landesrätin Dr. Bernadette Mennel

*(Schulreferentin der Vorarlberger Landesregierung
und Amtsführende Präsidentin des Landesschulrates)*

Christof Jagg

(Direktor der Volksschule Hohenems-Markt)

Simone Kots

(Direktorin der Volksschule Ludesch)

Herbert Zottele

(Direktor der Volksschule Frastanz-Hofen)

Bildung bringt's und stärkt unsere Kinder. Das Schulpaket des Landes kommt gut an

Pressefoyer, 3. Dezember 2013

Einmal mehr hat Vorarlberg mit dem im Juni beschlossenen Schulpaket eine österreichweite Vorreiterrolle in Bildungsfragen übernommen. Seit Schulbeginn wird das 3,4 Millionen Euro schwere Finanzpaket umgesetzt, das für die Volksschulen mehr Spielraum in der pädagogischen Gestaltung und für alle Pflichtschulen eine administrative Entlastung bringt. "In den Volksschulen wird der Grundstein für einen bestmöglichen Bildungsverlauf der Kinder gelegt. Daher ist es selbstverständlich, dass wir gerade dort rasch gehandelt und den Schulen mehr Ressourcen zur Verfügung gestellt haben", erklären Landeshauptmann Markus Wallner und Schullandesrätin Bernadette Mennel. Sie sehen darin auch eine Stärkung der Schulautonomie und Aufwertung der Schulleitungen durch mehr Verantwortung und Entscheidungskraft am Standort.

Der größte Teil der Mittel – 2,7 Millionen Euro – fließt in zusätzliche Stundenkontingente für die Volksschulen in der Grundstufe I (Vorschule, 1./2. Schulstufe). Weitere 715.000 Euro kommen der administrativen Entlastung der Direktorinnen und Direktoren im ganzen Pflichtschulbereich in Vorarlberg zugute. Mit diesen Investitionen erhöht sich der jährliche Beitrag des Landes für die Finanzierung der Pflichtschulen auf insgesamt 11,9 Millionen Euro. LH Wallner: "Vorarlberg ist das erste Bundesland, das eine solche massive Aufstockung der Mittel zustande gebracht hat. Solange der Bund seine Verantwortung nicht wahrnimmt, übernehmen wir diese Vorfinanzierung. Wir haben gezeigt, dass auch im Bildungsbereich schnelle Lösungen möglich sind, wenn Inhalte und nicht Ideologien im Vordergrund stehen."

Für LR Mennel ergibt sich durch das Schulpaket vor allem die Möglichkeit für Schulen, pädagogische Schwerpunkte zu setzen und ganz flexibel auf standortspezifische Bedürfnisse zu reagieren. "Die Volksschulen erhalten nicht nur mehr Stunden, sondern erstmals auch autonome Stundenkontingente, über die sie frei verfügen können. Damit soll sowohl die Qualität der schulischen Ausbildung als auch der Bildungserfolg und die Chancengerechtigkeit erhöht werden."

I. Mehr Ressourcen für die Volksschulen

Die Volksschule ist eine zentrale Schlüsselstelle in Richtung Grundsicherung des Bildungsfundaments, d.h. Lesen, Schreiben, Rechnen und die grundlegende Beherrschung der deutschen Sprache. Um diesen Aufgaben gerecht werden zu können, brauchen die Schulen

in jeder Hinsicht Stärkung und Unterstützung. Gerade im Schuleingang zeigt sich, dass immer mehr Kinder Entwicklungsunterschiede von drei oder mehr Jahren aufweisen. Das betrifft verschiedene Bereiche wie Sprache, Bewegung oder soziale Kompetenzen. Für die einzelne Lehrperson ist es eine große Herausforderung, auf diese unterschiedlichen Leistungsvermögen einzugehen und jedes Kind nach seinen individuellen Bedürfnissen zu begleiten. Das braucht neue Zugänge und vor allem mehr Zeit. Lehrerinnen und Lehrer müssen daher konkret unterstützt werden, die unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsschritte der Kinder zu beobachten, zu erkennen und dann gezielt zu fördern – mit zusätzlichen Stunden, durch neue Methoden sowie in der Aus- und Fortbildung.

Mit dem autonomen Stundenkontingent reagiert das Land auf diesen Bedarf. Kleine Schulstandorte erhalten bis zu eine Stunde mehr pro Klasse, große Schulen im Durchschnitt drei Zusatzstunden pro Klasse. Daraus ergibt sich für die rund 500 Klassen in der Grundstufe I ein Stundenausmaß von insgesamt 1.500 Wochenstunden (69 Dienstposten). Diese Stunden können flexibel und punktgenau dort eingesetzt werden, wo es die Schülerinnen und Schüler gerade brauchen. Jede Schule hat andere Aufgaben und Herausforderungen und muss autonom auf diese reagieren können: Team-Teaching, Sprach- und Begabtenförderung, Lernhilfe, Einzel- oder Kleingruppenunterricht, strukturelle und systemische Veränderungen z.B. in Richtung jahrgangsübergreifenden Unterricht u.v.m.

Zusätzlich wurde auch noch ein landesweiter Erschwernispool im Rahmen von ca. 140 Wochenstunden bzw. 6,4 Dienstposten für Volksschulen mit besonderen pädagogischen und sozialen Herausforderungen eingerichtet. Damit wird die Möglichkeit geschaffen, z.B. Standorte mit einem überdurchschnittlichen Anteil von Kindern mit nicht-deutscher Muttersprache oder mit Verhaltensauffälligkeiten durch weitere Stunden zu unterstützen.

II. Administrative Entlastung für Schulleitungen

Das Schulpaket nimmt sich außerdem der administrativen Entlastung der Direktorinnen und Direktoren aller allgemein bildenden Pflichtschulen (VS, HS/VMS, PTS, ASO) an. Seit 2009 werden jedes Jahr bereits rund 300.000 Euro in diesen Bereich investiert. Nun kommen noch einmal 715.000 Euro hinzu. Insgesamt entspricht das nun einer Verdreifachung der bisherigen Mittel. Damit können 44.200 Verwaltungsstunden abgedeckt werden.

Das Ausmaß der administrativen Entlastung hängt wie bisher von der Anzahl der Klassen an der Schule ab. Auch Kleinschulen können

Entlastungsstunden in Anspruch nehmen. Die Stunden können entweder durch geeignete Lehrpersonen an der Schule oder durch Bürokräfte der jeweiligen Gemeinde übernommen werden. Über die Abgeltung dieser Bürokräfte wurde mit dem Gemeindeverband vereinbart, dass das Land für jede Stunde, die eine Bürokraft einer Gemeinde administrative Tätigkeiten zur Entlastung der Schulleitung verrichtet, der betreffenden Gemeinde einen Betrag von 22 Euro bezahlt (bisher 15 Euro). Viele Schulen haben bereits solche Vereinbarungen mit den zuständigen Gemeinden getroffen.

Diese finanzielle Unterstützung des Landes soll eine spürbare Verbesserung bei den zunehmenden Verwaltungsaufgaben an den Schulen bewirken. Leiterinnen und Leiter sollen wieder mehr Zeit für ihre eigentlichen Aufgaben zur Verfügung haben, wie etwa Schul- und Personalentwicklung, Umsetzung pädagogischer Konzepte, Beratung des Kollegiums, Elterngespräche, Vernetzungsarbeit u.v.m.

III. Erste Erfahrungsberichte aus den Volksschulen

Das Schulpaket des Landes zur Stärkung der Volksschulen trifft bei den Direktorinnen und Direktoren auf breite Zustimmung, wie die unterschiedlichen Herangehensweisen und erste Erfahrungsberichte aus dem Schulalltag zeigen:

VS Hohenems-Markt: Mehr Sprachförderung und Team-Teaching

Mit 392 Schülerinnen und Schülern in 20 Klassen ist Hohenems-Markt die größte Volksschule in Vorarlberg. Direktor Christof Jagg ist froh über die zusätzlichen Stunden im Schuleingangsbereich und schätzt vor allem die größeren Unterstützungsmöglichkeiten durch die frei verfügbaren Stunden: "Es handelt sich um eine grundlegende Erneuerung im Volksschulbereich, die dringend notwendig und wichtig war. Wir bemühen uns nun mit aller Kraft, dass die Kinder unserer Schule bestmöglich davon profitieren."

Konkret werden die neuen Ressourcen für die Individualisierung im Unterricht und für die Sprachförderung eingesetzt. In bestimmten Stunden kommt eine zweite Lehrperson zum Einsatz, die entweder den Unterricht gemeinsam mit der Klassenlehrperson gestaltet oder mit einzelnen Kindern intensiv in einer Kleingruppe arbeitet. So können vor allem jene Kinder, die noch sprachliche Defizite haben, zielgenauer gefördert werden. In den Kleingruppen ist es auch möglich, in einer Woche bestimmte Themen vorzubereiten, die in der nächsten Woche in der ganzen Klasse erarbeitet werden. Die Kinder können sich dann besser einbringen und selbstbewusster mitarbeiten.

Darüber hinaus werden die Stunden auch zur temporären, gezielten und zusätzlichen Förderung und Betreuung von Kindern verwendet. Fällt etwa ein Kind durch das Verhalten oder die schulische Leistung negativ auf, kann eine zusätzliche Lehrperson eine gewisse Zeit lang in der betroffenen Klasse Entlastung bringen. Zudem ergibt sich durch das Team-Teaching für die Klassenlehrperson die Möglichkeit, wieder mehr mit einzelnen Kindern ins persönliche Gespräch zu kommen. "Eine gute Beziehung getragen von Zeit, gegenseitigem Vertrauen und Respekt ist eine der wichtigsten Grundvoraussetzungen für das Wohlfühlen und somit auch für das Lernen können an der Schule", weiß Direktor Jagg.

Auch im administrativen Bereich hat die Volksschule Hohenems-Markt eine Möglichkeit gefunden, um die Direktion in Zukunft von Verwaltungsaufgaben zu entlasten. Bald soll mit Unterstützung des Gemeindeverbandes und des Landes eine Hilfskraft angestellt werden. Die Vereinbarung steht kurz vor dem Abschluss.

VS Ludesch: Individualisierung in altersübergreifenden Lerngruppen

An der Volksschule Ludesch (168 Schüler/innen in neun Klassen) ist durch das Stundenkontingent ein verstärkter individualisierter Unterricht in altersübergreifenden Lerngruppen möglich. Direktorin Simone Kots freut sich, dass die Schule nun mehr Gestaltungsspielraum und Autonomie hat: "Das bedeutet eine neue Qualität in der Schulentwicklung. Wir haben nun mehr Verantwortung bei der Umsetzung unseres Bildungsauftrags. Durch die Entwicklung eines eigenständigen, didaktisch fundierten pädagogischen Konzeptes wurden an der VS Ludesch die starren Jahrgangsklassen aufgelöst und altersübergreifende Lerngruppen eingeführt."

Der Schwerpunkt in Ludesch wird darauf gelegt, Strukturen zu schaffen, die der Individualität jedes Kindes gerecht werden. Mit Hilfe eines offenen, individualisierten Unterrichts soll der jeweils unterschiedliche Lernstand unabhängig vom Alter berücksichtigt werden. "Jedes Kind soll in seinem individuellen Tempo arbeiten können und Lerninhalte in einer bewertungsfreien Zeit üben und festigen dürfen. Die Aufgabe der Lehrperson ist es, die Kinder in ihrem Lernen respektvoll zu begleiten und zu unterstützen", so Kots. Um diese Herausforderungen bewältigen zu können, arbeiten die Lehrpersonen in den ersten beiden Schulstufen teilweise im Team-Teaching. Dies ermöglicht eine Förderung sowohl in Kleingruppen als auch in gemeinsamen Stunden von zwei Lehrpersonen in der Klasse. Dank der Doppelbesetzung kann verstärkt auf den sprachlichen Bereich und auf die unterschiedlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler eingegangen werden. Auch leistungsstärkere Kinder, die bereits bei Schuleintritt lesen, schreiben oder rechnen können, haben von

Schulbeginn an die Möglichkeit, an dieses Vorwissen anzuknüpfen und in ihren Begabungen gefördert zu werden.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt im sozialen Lernen. In der altersgemischten Gruppe lernen die Kinder, sich täglich neu zu integrieren, auf Jüngere Rücksicht zu nehmen, von Älteren zu lernen, sich zu behaupten, Entscheidungen zu treffen, eigene Grenzen abzustecken und Konflikte konstruktiv zu lösen. Die Schülerinnen und Schüler werden zu eigenständigen Individuen herangeführt, die für ihr Lernen zunehmend mehr Verantwortung übernehmen sollen.

VS Frastanz-Hofen: Lernrückstände rasch und gezielt fördern

Alle Kinder möglichst früh und gut in ihrer sprachlichen Entwicklung zu fördern, das ist das Ziel von Direktor Herbert Zottele an der Volksschule Frastanz-Hofen. Aktuell zählt die Schule insgesamt 202 Schülerinnen und Schüler in elf Klassen. Der Anteil an Kindern mit migrantischem Hintergrund beträgt 43 Prozent. Daher kommt der Sprach- und Leseförderung große Bedeutung zu.

Die Volksschule setzt bei der Verwendung des Stundenkontingents vor allem auf Team-Teaching. Insgesamt können 18 zusätzliche Stunden in den ersten und zweiten Klassen für Doppelbesetzungen eingesetzt werden. Das kommt speziell jener Klasse mit integrierten Vorschulkindern zugute, in denen sich die zweite Lehrperson ganz auf deren Bedürfnisse einstellen kann. Direktor Zottele kann bereits von ersten erfolgversprechenden Erfahrungen erzählen: "Durch die Doppelbesetzungen können Schwächen oder Lernrückstände wesentlich rascher erkannt und gezielt gefördert werden. Erste Erfolge lassen sich jetzt schon in den ersten Klassen beim Prozess des Lesen- und Schreibenlernens erkennen."

Gleichzeitig profitieren auch Kinder mit höherer Begabung davon, dass nun auf ihre individuellen Bedürfnisse effektiver eingegangen werden kann. Auch die Entwicklung von Selbständigkeit, Eigenverantwortung und Sozialkompetenz ist schon immer ein großes Anliegen an der Schule gewesen. Durch die zusätzlichen Stunden und das Team-Teaching hat die einzelne Lehrperson nun ebenfalls mehr Möglichkeiten, diese Kompetenzen stärker zu fördern. Zudem wird darauf geachtet, dass stets einzelne Stunden für akute Problemfälle an der Schule zur Verfügung stehen. Bei Bedarf kann somit eine Lehrperson auch Stunden für Einzelförderungen für Kinder mit temporären Bedürfnissen in Anspruch nehmen.

Im administrativen Bereich wird Direktor Zottele im Ausmaß von vier Verwaltungsstunden pro Woche von einer Lehrerin unterstützt. "Gerade zu Stoßzeiten werde ich somit massiv entlastet. Zum ersten Mal seit

Jahren kann ich mich heuer wieder auf Themen der Schulentwicklung konzentrieren. Das wäre ohne die Entlastungsmaßnahmen des Landes nur sehr schwer möglich", bestätigt Zottele.

(schulpaket.pku)